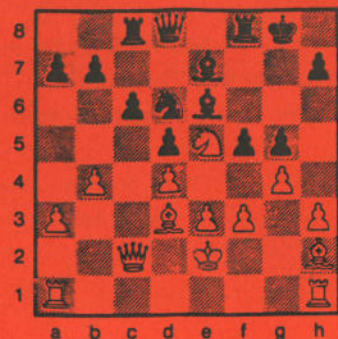


Die verpaßte Chance!

(aus der Stadtpokal-Halbfinalpartie Schumacher-Peper)



Hier antwortete ich noch völlig richtig und öffnete mit 19.h4! g-Linie (oder die h-Linie) 19.- gxh4 20.Tag1 (Weiß steht deutlich besser, da sämtliche Linien am Königsflügel aufgehen und somit die schwarze Majestät entblößt wird. Ferner stehen die weißen Figuren, bis auf den Lh2, eindeutig aktiver.) 20.- Kh8 (Der einzige Zug! Nun könnte über Schwarz ein Angriffsgewitter hereinbrechen, indem der König wieder auf die g-Linie gedrängt wird.) 21.Sg6+! hxc6 (Königszüge verlieren natürlich noch schneller.) 22.Le5+

- A) 22.- Lf6 23.Txh4+ (Die eigentliche Idee von Sg6+!) 23.- Kg8/g7 24.gxf5 Lxh4 (Was sonst?) 25.Txg6+ Kf7 26.Tg7+ Ke8 27.fxe6 und Lg6+ macht den Sieg perfekt.
- B) 22.-Kg8 23.gxf5 Lxf5 (23.- Txf5 24.Lxd6) 24.Lxf5 Sxf5 (24.- Txf5 25.Txg6+ Kf7 26.Txd6 nebst Dxf5) 25.Txg6+ Kh7 26.Tg7+ 26.- Kh6 27.Thg1 De8 28.Lf4+ Lg5 29.Tixg5 Sxd4+ 30.Kf2 30.- Sxc2 31.T5g6++ Kh5 32.Th6 matt.

Leider ließ ich diese Möglichkeit aus, aber auch nach dem schwächeren 21.Lf4?! steht Weiß weiterhin besser. Die Partie ging mit 21.- fxc4 22.Sxg4 Lf5? (Die beste Antwort bestand in 22.-Txf4, obwohl ich danach auch auf Gewinn stehen sollte.) 23.Le5+ weiter. Der Rest war dann nicht besonders schwer zu finden: 23.- Lf6 24.Lxf5 (24.Sxf6 ist wegen 24.- Lxd3+ 25.Dxd3 Txf6 noch nicht so klar.) 24.- Lxe5 25.Lxc8 Lg7 26.Lxb7 Sxb7 27.Dxc6 Tf7 28.Tc1 Te7 29.Se5 29.- Db6 30.Tc6 1-0

Schumacher



DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des SK Ricklingen v. 1946 e.V.

25. März '94

Ausgabe Nr. 57

Auflage: 60

Liebe Schachfreunde,

Karneval ist over, doch schon steht ein weiteres Riesenereignis vor der Tür:

SUPERWAHLJAHR 1994

Wahlkampf, Prognosen, Statistik - Herz, was willst Du mehr?

Da meldet sich tatsächlich ein Realschüler und behauptet, im FZH Ricklingen, am 29. 4. 1994, könne man alles live erleben, wie hitzige Debatten, konstruktive Kritik, Kampfabstimmungen, überfüllte Versammlungsräume und dies und das mehr; genau, der Schachklub Ricklingen hat

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Alle (fast) Mitglieder sollten, und das ist wirklich ernst gemeint, ihr Wahlrecht nutzen und daran teilnehmen, herzlich willkommen!

Dieter Berlin

Gründonnerstag, am 31. März, ist Osterblitz im unteren Saal des FZH !!

Mehr oder weniger aktuelle Berichte entnehme man dieser Super-Lupe jetzt!

Ansprechpartner: Norbert Schumacher Große Barlinge 41 a
30171 Hannover
Tel.: 81 36 18

Spielabende an jedem Freitag ab 18 Uhr im Freizeitheim Ricklingen

Ausschreibung des Friedel-Hüper-Pokals 1994!!

Termine: 15. und 22. April 94 um 19.15 h im Raum 21

Modus: Gespielt wird mit einem neuen System! Die Vorrunde am ersten Freitag sieht ein 4-rundiges Schweizer-System-Turnier vor, um das Teilnehmerfeld in 8er bzw. 4er-Gruppen aufzuteilen. Dabei wird die 1. Runde nach Stärke gesetzt. Die Bedenkzeit beträgt hier 2x15 Minuten. Die 8er-Gruppen bestreiten am darauffolgenden Freitag eine KO-Runde mit Platzierungsspielen für die Verlierer. Jeder Teilnehmer spielt also in der Finalrunde 3 Partien. Auch die 4er-Gruppen haben diese Zahl an Spielen, denn sie können sich in einem kleinem Rundenturnier austoben. Falls sie noch Fragen nach dieser ausführlichen Erklärung haben, wenden sie sich an Sebastian Schuck; er hat sich diesen Modus ausgedacht!

Verpflegung: Wie immer steht zu diesem Zweck die Cafeteria zur Verfügung.

Preise u.a.: Der Verein werden Kosten noch Mühen gescheut, und für die besten 5, sowie zwei per Los Ausgewählte Buchpreise besorgt.

Außerdem erhält der Sieger den Friese-Wander-Pokal für ein Jahr zur kostenlosen Ansicht mit nach Hause.

Startgeld: Lächerliche 5.- DM.

Turnierleitung: Die Leitung werden Dieter Berlin und Sebastian Schuck in ihre Hände nehmen. Tatkräftige Unterstützung erhoffen sie sich von mitanfassenden Teilnehmern und einem Computersystem, welches die Auslosung beschleunigen soll.

Schumacher

Ricklinger Vereinsblitzmeisterschaft 93/94

Blitzturnier VII / 14.1.94

1. Schumacher	10	+15 / 25
2. Wemheuer	7,5	+13 / 20,5
3. Arntz	7	+11 / 18
4. Kandelhard	5,5	+ 9 / 14,5
5. Aminpour	5,5	+ 8 / 13,5
6. Schäfer	4	+ 7 / 11
7. Berlin	3,5	+ 6 / 9,5
Peper	3,5	+ 6 / 9,5
9. Koss	3	+ 4 / 7
0. Henze	3	+ 3 / 6
1. Narten	2,5	+ 2 / 4,5

Blitzturnier VIII / 4.2.94

1. Schumacher	15*	14+15 / 29
2. Kovacev	13**	11+13 / 24
3. Arntz	12**	10+11 / 21
4. Engel	12	-
5. Wemheuer-L.	10,5**	8,5+8 / 16,5
6. Aminpour	10*	9 + 9 / 18
7. Schäfer	8,5	8,5+7 / 15,5
8. Kandelhard	8,5*	7,5+6 / 13,5
9. Peper	7	7 +5 / 12
10. Bialkowski	7*	6 +4 / 10
11. Beske	6	-
12. Koss	5,5**	3,5
13. Berlin	5	5 +3 / 8
14. Narten	5	5 +2 / 7
15. Sievers	5*	4
16. Menzel	4	4 +1 / 5
17. Weber	2	2

Die Teilnehmer Engel und Beske wurden in der Wertung nicht berücksichtigt und brachten den SKR-Spielern keine Punkte (Gastspieler). Abgezogene Gewinnpunkte sind durch * bzw. ** gekennzeichnet !

Gesamttabelle nach 8 Blitzturnieren (ohne Streichergebnis)

	Summe	Teilnahmen
1. Schumacher	204 (max. 214)	8
2. Kovacev	139,5	7
3. Wemheuer-Linkhof	124	7
4. Arntz	120	6
5. Schäfer	100	8
6. Peper	98,5	8
7. Aminpour	93,5	7
8. Bialkowski	83	6
9. Hacks	63,5	3
10. Berlin	54,5	7
11. Sievers	42	5
12. Schuck	39,5	2
13. Narten	33	6
14. Kandelhard	28	2
15. Dannenberg	20,5	3
16. Koss	18	3
17. Janssen	12,5	4
18. Weber	9	3
19. Behrendt	7,5	1
20. Hartmann	7,5	3
21. Henze	6	1
22. Menzel	5	1
23. Berlot	1,5	1
24. Jelitto	1	1
Ernst	1	1



Um den Bb2 zu verwerten, bedurfte es einer geschickten Spielweise. Wie realisierte Schwarz den Vorteil?

d.b.

Die Vereinsmeisterschaft ist beendet und der Sieger heißt Norbert Schumacher. Welch Überraschung. Obwohl wir auch diesmal unseren scheidenden Präsi nicht aufhalten konnten, so war der Kampf um die Vereinskronen doch immerhin etwas spannender als letztes Jahr. Aber dazu später mehr.

Zunächst einmal läßt sich feststellen, daß das Turnier genauso stark besetzt war wie beim letzten Mal und die Teilnehmerzahl mit fast dreißig nahezu unverändert geblieben ist. Die Unkenrufe zu Beginn der Saison, die da meinten, das Interesse an Vereinsturnieren ließe nach, haben sich also zumindest für die Vereinsmeisterschaft als unzutreffend erwiesen. Auch der von Thomas Wemheuer eingeführte Austragungsmodus hat sich meiner Ansicht nach endgültig etabliert. Spektakuläre Streitfälle und markerschütternde Zeitnottragödien blieben trotz allem aus. Ein großes Kompliment an alle Teilnehmer für die gezeigte Fairneß!

Nach so viel Lob nun aber doch zum leidigen Thema der "Aussteiger". Diesmal gab es deren drei, wobei es besonders merkwürdig ist, daß zwei Spieler nur gerade eine Runde brauchen, um herauszufinden, daß sie eigentlich das Turnier gar nicht bis zu Ende spielen wollten. Ich muß hier noch einmal betonen, daß es einfach grob unsportlich ist, nach einer oder zwei schmerzlichen Niederlagen einfach zu verschwinden. Sollten sich die betreffenden Spieler etwa zurückgezogen haben, weil sie Angst hatten, durch Erfolglosigkeit ihren Ruf zu ruinieren? Nun, das ist ihnen gelungen.

Erfreulicherweise wurden die Verluste durch Aussteiger von Einsteigern mehr als wettgemacht. So gesellten sich im Verlaufe des Turniers mit Stefan Koss, Oliver Berlot und Phillip Ernst drei Vereinsneulinge zu den übrigen Teilnehmern hinzu. Herzlich willkommen bei Ricklingen! Ich finde es besonders erfreulich, daß mit Oliver und Phillip zwei Jugendliche den Sprung ins kalte Wasser wagten, so daß sich die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen auf fünf erhöhte.

Nun aber doch zum eigentlichen Turnierverlauf. Schon recht früh zeichnete sich nach der "One Man Show" im letzten Jahr ein Zweikampf zwischen Norbert und mir ab, nachdem wir beide unsere ersten vier Partien gewinnen konnten und alle anderen sich gegenseitig die Punkte abnahmen. In der fünften Runde trennten wir uns dann remis und es sah so aus, als müßte die Wertung über den Titel entscheiden. Dann allerdings ereignete sich in der letzten Runde ein kleines Kuriosum: Ich hatte gegen Olli Weiß und spielte eine Eröffnungsvariante, bei der der Weiße eine Kombination, die zum Dauerschach führt, nicht gut vermeiden kann. Ich spielte die Variante trotzdem, in der stillen Hoffnung, mein Gegner würde die relativ unbekannte Abwicklung nicht kennen. Zu meinem Entsetzen spielte Olli genau diese Kombination und erklärte mir nach der Partie netterweise, daß ich selbst sie ihm vor einiger Zeit gezeigt hatte! Dumm gelaufen. Allerdings wäre ich auch im Falle eines Gewinns nur Zweiter nach Wertung geworden.

Dritter wurde mit sieben Punkten Jovan, der wie üblich aus durchweg schlechten Stellungen auf rätselhafte Weise punktete. Es dürfte für ihn kein Problem sein, ein Buch mit dem Titel "Meine hundert schlechtesten Gewinnpartien" herauszubringen.

Auf den Plätzen vier bis acht folgen dann fünf Spieler mit 5,5 Punkten, nämlich Jürgen Peper, Olli Bialkowski, Stefan Hacks, Hagen Schäfer und Dieter Berlin. Bester Jugendlicher wurde Mark Hartmann mit 4,5 Punkten. Der Preis für den besten Spieler aus der Vierten kann im Augenblick noch nicht bekanntgegeben werden, da noch eine Nachholpartie aussteht.

Die Preisverleihung findet wie üblich auf der Jahreshauptversammlung statt, bei der dann die ganzen "Blumentöpfe" verteilt werden, die wir schon einige Runden lang bewundern durften.

Sebastian Schuck

Die ditten Stadtmeisterschaften erlebten dieses Jahr unter der kundigen Leitung von Willi Gläser einen ungeahnten Aufschwung. Sowohl qualitativ wie quantitativ waren Meisterturnier und Open hervorragend besetzt.

So gaben sich im achtköpfigen Meisterturnier IM Peter Panzer und FM Naumann die Ehre, während sich im Open Spieler wie Enneper, Wichmann, Willke, Gläser und Kaimer fanden.

Wie sich aus den oben genannten Namen ablesen läßt, wurde das Turnier eindeutig von Spielern der Schachvereinigung dominiert. Ihre starke Präsenz hing sicherlich damit zusammen, daß das Turnier in ihrem Vereinslokal, dem Stöckener Freizeithaus, stattfand, andererseits ist die Schachvereinigung nun einmal der mit Abstand stärkste Verein Hannovers mit der größten Zahl an aktiven Turnierspielern.

Dagegen war die Beteiligung des SK Ricklingen recht dürftig. Nur Hagen Schäfer und meine Wenigkeit waren bereit, sieben Samstage dem Schachspiel zu opfern. Schade!

Nun aber zum Turnierverlauf:

Hagen begann überraschend gut mit einem Remis gegen den starken Harry Stern von Kleefeld. Danach verlief das Turnier für ihn eher durchwachsen, so daß er schließlich mit 3/7 einen Mittelplatz belegte. Betrachtet man dabei seine zum Teil sehr starke Gegnerschaft (Stern, Rybarczyk, Sprengel), so liegt seine Leistung im Rahmen der Erwartungen.

Ich selbst spielte ein unfreiwilliges "Schweizer Gambit", indem ich in den Runden 2 und 3 zwei Remise abgab. Erst in der letzten Runde konnte ich in die Spitzengruppe vorstoßen, wo ich dann gegen Enneper remiserte (geschoben versteht sich).

Damit standen die Aufsteiger in das Meisterturnier fest, nämlich Stefan Niehaus als etwas überraschender, doch überaus verdienstvoller Turniersieger des Opens und Eckhard Enneper als Zweiter. Über die Plätze 3 bis 7 (und somit über das Geld!) mußte die Wertung entscheiden. Diese führte dann zu folgender Reihenfolge:

1. Niehaus 6 2. Enneper 5,5 3. Wichmann 5 (30,5) 4. Schuck 5 (29,5/103,5)
5. Kaimer 5 (29,5/101) 6. Hübner 5 (29,0) 7. Rybarczyk 5 (26,5)

Im Meisterturnier gewann Wolfram von Alvensleben vor Frank Naumann und Peter Panzer.

Hier noch eine kleine Kostprobe aus meiner Erstrundenpartie:

Hampel (Weiß): Kh2, Df7, Td1, Tb1, Le3, Sg3, b3, d5, e5, g2, h3
Schuck (Schwarz): Kh7, Dh4, Ta2, Te8, Lg7, Sd7, b4, b5, c5, g6, h6

Weiß hatte soeben mit der Dame den Bauern f7 geschlagen, so daß bei Schwarz Turm und Springer hängen. Was nun?

Es folgte 28...., Se5! und Weiß gab auf angesichts der Folge 29.De8, Sf3 30.Kh1, Dh3! 31.gh3, Th2 matt

Auch ohne Aufstiegsträume läßt's sich leben

... "unser Ziel muß es sein, bei den beiden Januar Begegnungen gegen Vahrenwald und Laatzen zu punkten, um dann im Februar gegen Nienburg und im März gegen Isernhagen tatsächlich noch um den Aufstieg spielen zu können", so lautete mein Fazit noch im Dezember. Ziele werden manchmal auch nicht erreicht, und der Januar entpuppte sich nicht gerade als unser Glücksmonat:

Nach einem mühseligen 4:4 gegen Vahrenwald gab es gegen Laatzen die erste Niederlage; da Isernhagen ungerührt weiter einen Sieg nach dem anderen landete, war damit der Aufstiegszug praktisch schon abgefahren.

09.01.94			30.01.94		
Ricklingen			Laatzen		
Schumacher	-	Lütz 1/2	Reuker	-	Schumacher 1-0
Schuck	-	Husing 1-0	Ehlert	-	Hacks 1-0
Hacks	-	Jenner 1-0	Matusch, D.	-	Arntz 0-1
Arntz	-	Raimann 0-1	Ewald	-	Bialkowski 1/2
Bialkowski	-	Peleikis 0-1	Drohberg	-	Dr. Theis 1/2
Dr. Theis	-	Hellwig 1/2	Michel	-	Kovacev 0-1
Wemheuer-L.	-	Bähre 1/2	Börries	-	Müller 1-0
Müller	-	Ellinger 1/2	Betzin	-	Aminpour 1/2
<hr/>			<hr/>		
4-4			4,5-3,5		

Aus also die vage Hoffnung auf einen direkten Wiederaufstieg. Aber bekanntlich stellen solche Hoffnungen ja auch eine Last dar, völlig unbelastet konnten wir deshalb gegen Nienburg antreten, immerhin das nominell zweitstärkste Team der Liga. Bemerkenswert sicher und zu keinem Zeitpunkt gefährdet landeten wir einen 5-3 Sieg. Nur unsere Spitzenbreiter mußten der Spielstärke der Familie Jürgens Tribut zollen:

27.02.94		
Ricklingen		
Schumacher	-	WGM Peicheva-Jürgens 0-1
Schuck	-	Jürgens 0-1
Hacks	-	Lüdecke 1-0
Arntz	-	Siegmund 1-0
Bialkowski	-	Gelzenleichter 1-0
Dr. Theis	-	Pförtner 1-0
Kovacev	-	Buchholz 1/2
Müller	-	Goemann 1/2

5-3

Ähnlich locker gingen wir die Begegnung gegen die praktisch schon als Aufsteiger feststehende Mannschaft aus Isernhagen an. Während draußen zeitweise ein Schneesturm tobte und der Weltuntergang zu drohen schien, entwickelte sich drinnen ein hochinteressanter Kampf, dessen Sieger zwar schon bald zu erkennen war, dessen Verlauf und Spannung zumindest in dieser Saison einmalig war.

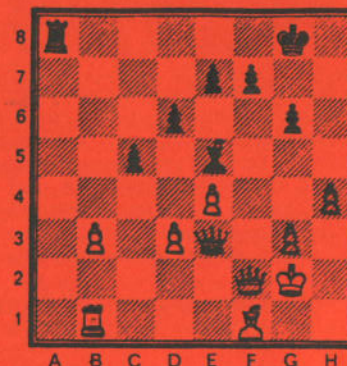
Am Ende mußten wir uns zwar mit 2-6 geschlagen geben, konnten aber erhobenen Hauptes das Spiellokal verlassen. Wir hatten den deutlich stärkeren Gegner hart gefordert, härter jedenfalls, als es das Ergebnis vermuten läßt. So überwog statt des Jammerns über die eigene Niederlage das Sinieren über die Frage, was denn wohl den stärkeren Spieler ausmacht: Die etwas größere Genauigkeit, das Vermögen, auch in kritischen Zeitnotsituationen die Ruhe und den Überblick zu bewahren - diese Eigenschaften gehören wohl sicher dazu.

20.03.94 Isernhagen - Ricklingen

Bangiev	-	Schumacher	1/2
FM Böhnisch	-	Schuck	1-0
Schubert	-	Hacks	1-0
Niesel	-	Arntz	1-0
Kuhn	-	Bialkowski	1/2
Gathmann	-	Dr. Theis	1-0
Honscha	-	Kovacev	1-0
Dr. Zoch	-	Müller	0-1

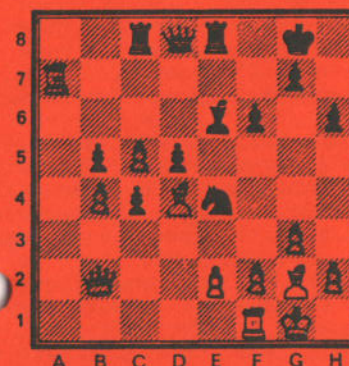
6-2

Hier zum Abschluß zwei Beispiele aus dieser Begegnung:



Kovacev - Honscha

Schwarz spielte hier 1. Ta2 !! und konnte sich in der Folge über Matt oder Damegewinn freuen. Sehen Sie es, verehrter Leser?



Niesel - Arntz

Bei "normalem" Spiel ist die Stellung des Schwarzen zum Verlust verurteilt. Also die beste Gelegenheit, noch einmal etwas zu probieren - beinahe hätte es auch geklappt:

21. ... e3 22. Lc3: Sc3: 23. Dc3: d4 24. Df3 Te7 25. Tfa1 Le4 26. Df5 Ta7: 27. Ta7: Te2: 28. h4 d3 ! Jetzt scheitert 29. Ta8 an ...Da8: 30. La8: d2 !, da sich der schwarze König vor den weißen Schachgeboten in Sicherheit bringen kann. Man Gegner fand aber leider die richtige Erwiderung: 29. Td7 De8 30. Dg4 Te7 31. e6 Le6 32. Te7: De7: 33. Dd4 Lf5 34. Dd5+ De6 35. e7 Dd5: 36. Ld5: Kf8 37. Kf1 Le8 38. Le6 Ke7 39. Lb5: Kd6 40. Ld3: Kc7:, und der Mehrbauer entschied die Partie.

Christoph Arntz

"Pleiten, Pech und Pannen" bei der 2. Mannschaft

Eigentlich fing nach der Weihnachtspause alles so gut an: Bad Münden wurde mit 5:3 geschlagen, obwohl wir nur mit 7 Mann antraten, da Martin Gerß kurzfristig ausfiel. Der Gegner hatte auch nur 7 Mann an Bord, sodaß unsere starke Mittelachse mit ihren Siegen schnell die Weichen auf Sieg stellte.

1. Peper = 2. Behrendt 1 3. Dannenberg 0 4. Aminpour 1
5. Kirchgessner 1 6. Henze = 7. Gerß - 8. Narten +

In der 6. Runde ging es nach Barsinghausen, zwar ohne unseren Punktesammler Hussein, dafür mit Boleslaw Szalecki. Der Gegner trat sehr ersatzgeschwächt an, was sich an den hinteren Brettern stark bemerkbar machte. Nach Figurenverlusten in regelmäßigen Abständen waren schnell alle 4 hinteren Bretter auf der Siegerstraße. Zusammen mit Thomas Kandelhards Sieg an Brett 3 stand damit der Mannschaftssieg fest. Die übrigen unklaren Stellungen wurden Remis gegeben, sodaß ein hoher 6,5 : 1,5 Sieg herausprang.

Da an diesem Spieltag Sulingen gegen Stolzenau verlor, waren wir jetzt mit Rinteln punktgleich Tabellendritter.

1. Peper = 2. Behrendt = 3. Kandelhard 1 4. Dannenberg =
5. Menzel 1 6. Kirchgessner 1 7. Narten 1 8. Szalecki 1

Zum vorläufigen Höhepunkt dieser Saison sollte es in der 7. Runde im Spiel gegen Tabellenführer Solzenau kommen. Mit einem Sieg konnten wir Tabellenführer werden und die Weichen auf Aufstieg stellen.

Nach 2 Stunden eine beängstigend gute Lage: 6 Partien standen günstig bis klar besser, nur 2 Partien ungünstig bis Verlust. Nach einer weiteren Stunde stand es 3 : 1 durch H. Aminpour, J. Kirchgessner und H. Dannenberg. Th. Kandelhard konnte sich aus den Fesselungen nicht mehr befreien und mußte aufgeben. Wir benötigten zwar noch 1,5 Punkte, aber das war leicht zu schaffen. Rudi Menzel hatte Figur und Bauer mehr, Wolfgang Narten ein Freibauernpaar am Damenflügel, Matthias Behrendt einen Mehrbauern bei ungleichen Läufern (allerdings knapper Zeit) und ich selbst hatte aus verlorener Stellung noch ein Chance auf Dauerschach erarbeitet. Der Sieg schien also zum Greifen nahe.

Aber es kam anders. Matthias verlor durch Zeit, ich selbst gab ein falsches Schach, sodaß sich der König quer übers Brett in Sicherheit bringen konnte. Rudi Menzel gewann sicher zum 4 : 3 für uns. Wolfgang Narten zeigte Nerven, aus seinem Freibauernpaar am Damenflügel war ein Minusbauer am Königsflügel geworden. Das Turmendspiel wäre vielleicht zu halten gewesen, aber zu dieser Klärung kam es nicht mehr, denn Wolfgang übersah die zweite Zeitkontrolle.

Dieses 4 : 4 empfanden wir wie eine Niederlage, war doch der 1. Tabellenplatz so gut wie unerreichbar geworden.

1. Peper 0 2. Behrendt 0 3. Kandelhard 0 4. Dannenberg 1
5. Aminpour 1 6. Menzel 1 7. Kirchgessner 1 8. Narten 0

Aber wenigstens den 2. Platz wollten wir uns sichern mit einem Sieg in der 8. Runde in Sulingen. Rudi Menzel war nicht dabei, dafür wieder Boleslaw Szalecki. Diesmal nahm der Kampf einen stark wechselhaften Verlauf. Erste Tendenz: Eher ungünstig für uns. Einer Gewinnpartie (natürlich Hussein!) standen 2 Verlustpartien gegenüber: Thomas Kandelhards König irrte in der Mitte umher (Vielleicht solltest Du die Rochade doch wieder in Dein Zugrepertoire aufnehmen) und Heiner Dannenberg war in einen übermächtigen Angriff geraten. Meine eigene Partie stand leicht günstig, ob es aber gegen Dr. Baar (DWZ 2106 und bisher 5,5 aus 6) zu einem Sieg reichen würde, stand in den Sternen. Die übrigen Partien hatten alle die Remisbreite noch nicht überschritten. Nach Th. Kandelhards Niederlage, Husseins Sieg und Matthias' Remis dann ein erfreulicher Wandel.

Heiner hatte den von seinem Gegner geopfertem Springer genommen, seine Position zäh verteidigt und mit der Mehrfigur im Endspiel gewonnen. Sein Saisonziel "50%" war damit erreicht! Ich konnte meine Stellung weiter verstärken, sodaß mein Gegner die Qualität gab, um den Druck etwas abzuschütteln. Trotzdem gelang es ihm einen gefährlichen Mattangriff zu inszenieren. Mit einem Kunstgriff konnte ich diesen jedoch abwehren und damit war die Partie gewonnen. Wolfgang Narten gab seine Partie remis, obwohl er etwas aktiver stand. So war aber der Mannschaftssieg wieder ein Stück näher gerückt. Nach Boleslaws Aufgabe in einem reinen Bauernendspiel mit einem Bauern weniger stand der Kampf jetzt 4:3 für uns. Den fehlenden halben Punkt sollte nun noch Jochen Kirchgessner an Brett 6 einfahren, wo er mit seinen Siegen (4,5 aus 5) einen großen Anteil an unseren bisherigen Erfolgen hatte. Zwar kam er auch diesmal aus der Eröffnung besser heraus, hatte aber im Mittelspiel einen Bauern verloren, woraufhin sein Gegner postwendend einen Springer einstellte. Nachdem er auch noch einen Läufer für einen Freibauern geben mußte, hatte Jochen 2 Figuren mehr und alles schien für uns gelaufen. Aber unsere Schachgöttin CAISSA wollte es anders. Nach gerade beendeter Zeitnotphase konnte Jochen mit dem Springer einen gefährlichen Freibauern beseitigen und damit das ersehnte Remis sicherstellen. Stattdessen stellte Jochen den Springer ersatzlos ein, der Läufer konnte die übrigen Freibauern auf beiden Flügeln nicht halten, also blieb nur die Aufgabe. Unsere sonst immer spielentscheidende Hintermannschaft war eingebrochen. Durch dieses 4:4 bleibt Sulingen Zweiter und wird wohl das Entscheidungsspiel um den Aufstieg bestreiten.

So dicht wie diesmal ist uns der Aufstieg in die Bezirksliga noch selten entgangen!

1. Peper 1 2. Behrendt = 3. Kandelhard 0 4. Dannenberg 1
5. Aminpour 1 6. Kirchgessner 0 7. Narten = 8. Szalecki 0

Tabelle nach der 8. Runde:

Paarungen in der letzten Runde:

1. Stolzenau I 37,5 13 : 3
2. Sulingen I 34,0 11 : 5
3. Rinteln I 38,5 10 : 6
4. Ricklingen II 36,5 10 : 6
5. Springe I 31,5 7 : 9
6. Bad Münden I 30,5 7 : 9
7. Bückeburg I 29,5 7 : 9
8. Barsinghausen I 27,0 6 : 10
9. Rodenberg I 27,5 5 : 11
10. Wennigsen-Eg. I 27,5 4 : 12

Ricklingen II - Bückeburg I
Rinteln I - Stolzenau I
Rodenberg I - Barsinghausen I
Springe I - Bad Münden I
Wennigsen-Eg. I - Sulingen I

Ricklingen II kam bis ins Halbfinale !!
=====

In der ersten Runde (Achtelfinale) gegen Kleefeld I gab es einen sicheren 2,5 : 1,5 Sieg.
Kleefeld war mit einer gemischten 1./ 2. Mannschaft angetreten.
Nach Hussein's Sieg, Th. Kandelhards Remis und meiner unnötigen Niederlage (Dameneinsteller bei Mehrfigur !) mußte Matthias Behrendt gewinnen und er tat es in gewohnt sicherer Manier.

1. Peper 0 2. Behrendt 1 3. Aminpour 1 4. Kandelhard =

In der zweiten Runde (Viertelfinale) wartete ein schier unschlagbarer Gegner auf uns:

SVG Hannover 2, eine Spitzenmannschaft aus der Landesliga, angetreten in stärkster Besetzung:

1. Wichmann (2110) 2. Enneper (2140) 3. Kaimer (2080) 4. Rybarczyk (2080)

Hussein machte leider schnell einen Fehler und mußte deshalb gleich aufgeben.

Thomas spielte sehr stark. Den Gambitbauern aus der Eröffnung hielt er eisern fest und gewann überzeugend und verdient gegen Kaimer.

Ich selbst konnte eine gute Stellung gegen Wichmann erreichen, in der mein Gegner vor schweren Problemen stand, die ihn sehr viel Zeit kosteten. Als ich in der Schlußphase ein Figurenopfer für ein Freibauernpaar anbrachte, war es zu spät für ihn zum Überlegen.

Daher Sieg durch Zeitüberschreitung.

Durch Berliner Wertung hatten wir jetzt schon gewonnen, und Matthias gab seine bedeutungslos gewordene Partie gegen Enneper auf.

Das sensationelle Endergebnis 2 : 2 (Berliner Wertung 6 : 4) !!!

1. Peper 1 2. Behrendt 0 3. Kandelhard 1 4. Aminpour 0

Im Halbfinale wurden wir (leider) gegen Ricklingen I gelöst.
Zwar gelang uns auch hier mit 2:2 ein sehr gutes Ergebnis, aber diesmal sprach die Berliner Wertung mit 7:3 gegen uns.

1. Peper - Schumacher 0 : 1
2. Behrendt - Schuck 0 : 1
3. Kandelhard - Bialkowski 1 : 0
4. Aminpour - Kovacev 1 : 0

(Ein ausführlicher Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

Jürgen Peper

58 Hodgson - Van der Wiel. Open Wijk aan Zee 1993:
1. - g6!! 1. - Td1+? 2. Kf2 b1D 3. Lb1. Tb1. 4. Tg7:
Kd3 5. Td7+ oder 1. - Td3? 2. Tb7 Tg3+? 3. Kf2 2.
Kg6: Auf 2. Ta1 folgt 2. - Td6 3. Lg8+ Kc3 4. La2 Ta6
5. Lb1 Ta1 2. - Td3 3. Lf7+ oder 3. Ld3+ Kd3 4. Tb7
Kc2 bzw. 3. Tb7 Tg3+ 4. Kf2 Tg6: 3. - Kc3 4. La2 Td1+
5. Kf2 Ta1. Weiß gab auf.

STADTPOKAL 1993/94

Zweite Sensation der II. blieb im Ansatz stecken!

Viertelfinale

Hier trumpten beide noch im Wettbewerb verbliebenen Ricklinger Mannschaften groß auf. Die eigentliche Sensation vollzog sich aber eindeutig im FZH Stöcken, wo sich unsere II. Mannschaft gegen die drei Klassen höher spielende Mannschaft der SVH II durchsetzte. Das 2:2-Unentschieden reichte auf Grund der besseren Wertung, weil mit Jürgen Peper (Brett 1) und Thomas Kandelhard (Brett 3) die höheren Bretter gewannen. Dies sorgte für ein rein Ricklinger Halbfinale, denn die I. Mannschaft konnte sich mit demselben Ergebnis gegen den HSK/Post I durchsetzen.

HSK/Post I - SKR I 2:2 (4,5-5,5 Wertung)

1) Garber-Schumacher - 2) Sadewasser-Schuck - 3) Kopmann-Arntz
-+ 4) Gabriel-Kovacev 1-0

SVH II - SKR II 2:2 (4-6 Wertung)

1) Wichmann-Peper 0-1 2) Enneper-Behrendt 1-0 3) Kaimer-Kandelhard
0-1 4) Rybarczyk-Aminpour 1-0

Halbfinale

Das "Ricklinger Halbfinale" endete beinahe erneut mit einer großen Überraschung, denn unsere II. lieferte sich mit der I. einen harten Kampf. Das es für die Erste doch reichte, ist der erneut besseren Wertung zuzuschreiben. Wir gewannen die vorderen Bretter, verloren aber die Bretter 3 und 4. Das Finale des Stadtpokals 93/94 bestreiten nunmehr wieder SKR I und SVH

SKR II - SKR I 2:2 (3-7 Wertung)

1) Peper-Schumacher 0-1 2) Behrendt-Schuck 0-1 3) Kandelhard
Bialkowski 1-0 4) Aminpour-Kovacev 1-0

Unsere III. Mannschaft in der Bezirksklasse Ost, 4. - 8. Runde

Vier Spieltage sind in diesem Jahr bereits ins Land gegangen, und der Abstieg, der schon dreute, ist unabwendbar.

Vier Jahre Bezirksklasse Ost - diese Staffel ist erstmals in diesem Spieljahr genauso spielstark wie die Paralellklasse. Unsere Punktesammler der letzten Saison, die SF Kirchgessner und Aminpour, wurden an die II. Mannschaft verkauft, zwei weitere Stützen (Dirk Martens und Ulrich Hartung) mußten eine rabenschwarze Saison verkraften. Da die ständige Ersatzleistung ' nach oben ' ihr Übriges tat, ist dieser Abstieg nur logisch, da wir unter diesen Umständen die schwächste Mannschaft dieser Staffel stellten. Nun ist ein Neuaufbau in der Kreisliga gefordert !

5. Runde SKR III - Turm I 0,5 : 7,5

Christian Hulsch verhinderte das totale Debakel, Turm ließ uns an diesem Tag nicht die Spur einer Chance.

Berlin 0, Schäfer 0, Martens 0, Hartung 0, Pistorius 0, Hulsch =, Mitzscherlich 0, Stenzel 0

6. Runde SKR III - Hämelerwald I 2,5 : 5,5

Im letzten Spieljahr nahmen wir diesem Gegner noch die Aufstiegsbutter vom Brot, heuer wurden die Punkte problemlos vom Gegner kassiert. Erfreulich sowohl das Remis des Jungstars Mark Hartmann als auch der Sieg des Debutanten Holger Schmidl.

Berlin 0, Schäfer =, Hartung 0, Pistorius 0, Hulsch =, Hartmann =, Stenzel 0, Schmidl 1

7. Runde Polizei II - SKR III 6 : 2

Vier Partien wurden schon in der Anfangsphase durch taktische Fehlgänge weggestellt, der Kampfgeist Christian Hulsch's und Hagen Schäfer's nach der Zeitkontrolle wurde nicht belohnt, ergo machten wir die Polizisten zum Tabellenführer.

Berlin 1, Schäfer 0, Gerß 0, Martens 0, Pistorius 1, Szalecki 0, Hulsch 0, Janssen 0

8. Runde SKR III - HSK/Post III 2 : 6

Der HSK trat wider Erwarten mit starker Besetzung an und revanchierte sich nicht nur für die drei Niederlagen in Folge, sondern schob uns gleich auf's Kreisliga-Gleis. Nulllll Punkte unserer unteren Mannschaftshälfte sprechen eine gar deutliche Sprache. Dirk Martens und Ulrich Hartung beendeten, Glück im Unglück, ihre Negativserie.

Am letzten Spieltag sollten wir versuchen, wenigstens die rote Laterne Buchholz anzudrehen.

Berlin 0, Schäfer =, Martens =, Hartung 1, Pistorius 0, Naacke 0, Stenzel 0, Schmidl 0

Pl.	Verein	Sp	GW	Un	VL	M-Pkt	B-Pkt
1	SK Turm	8	5	2	1	12: 4	39.0
2	SC Hämelerwald	8	5	2	1	12: 4	38.0
3	PSC Hannover 2	8	4	3	1	11: 5	38.5
4	SV Arnum	8	4	2	2	10: 6	34.5
5	SK Seelze	8	2	4	2	8: 8	33.0
6	HSK-Post SV 3	8	2	3	3	7: 9	34.0
7	SK Lehrte 3	8	3	1	4	7: 9	30.0
8	SV Laatzen 2	8	2	2	4	6:10	28.5
9	SC Buchholz 2	8	1	2	5	4:12	22.5
10	SK Ricklingen 3	8	1	1	6	3:13	22.0

dieter berlin

SKR III im Heinz - Hohlfeld - Pokal

HSK II - SKR III 2,5 : 1,5

Unsere Gegner wiesen alle eine DWZ-Zahl um 2000 auf, trotzdem lag die Sensation eines Außenseitersieges in der Luft.

Dieter Berlin und Hagen Schäfer an 2 + 3 mußten sich der überlegenen Spielstärke nach guter Leistung beugen, Boleslaw Szalecki an 4 drückte seinen Gegner Stein durch starkes Positionsspiel über die Zeit. An Brett 1 wirbelte Dirk Martens gegen den Oberligaspieler Sadewasser und stand klar auf Gewinn, eine Denkauszeit kostete Dirk seinen gewinnbringenden Springer und zwang zum Remisschluß. Die bessere Wertung hätte uns im Gewinnfalle eine Runde weiter katapultiert.

Martens =, Berlin 0, Schäfer 0, Szalecki 1

dieter berlin

Die vierte Mannschaft

5. Runde **Mühlenberg I - SKR 4** **5,5 : 2,5**

Eigentlich wollten wir zum Neuen Jahr eine Sieg, doch hatten Papier und Praxis leider etwas dagegen.

Brett 1:

Hubert Naacke war als Erster fertig, bereits während der Eröffnung geriet er entscheidend in Nachteil. Seine Königsstellung war dahin, und nach 45 Minuten kam es zur Aufgabe.

Brett 8

Jörg Vespermann überraschte uns nach 2 Stunden mit einem kreisförmigen Gebilde, jeder hat 'mal einen schlechten Tag.

Brett 4

Werner Degmayr litt wohl noch unter den Folgen der vergangenen Partynacht, wir unter denen der Niederlage.

Brett 2

Janssen spielte in der Eröffnung leider zu passiv und zum 5. Mal in Folge mit Schwarz, die Partie endete remis

Brett 7

Zu Jens Heydemann's Partie kann ich nicht viel sagen, es wurde auf dem Brett immer heller, und Jens hatte unglücklicherweise Schwarz. Ich notierte eine weitere Null. - Alle aufmerksamen Leser werden bemerkt haben, daß der Gegner nun bereits 4,5 Punkte hatte, erst jetzt punkteten wir:

Brett 3

Mark Hartmann versuchte, seinem Gegner die Rochade zu 'versauen', doch dieser kam ihm zuvor. Daraufhin spielte Mark die aggressive Königszentrumvariante (Hartmann/Janssen C 1991 Humboldtschule Hannover). Mit seinem auf e4 bzw. f4 postierten König erreichte er ein Übergewicht im Zentrum. Bei seinem Gegner löste das Nervosität aus und er schien an der Korrektheit dieser Variante zu zweifeln (wie Tölpelhaft) und verlor (natürlich !) einen Springer. Am Ende stand Mark's Monarch triumphierend in der Mitte. - Nähere Informationen zu scharfen Königszentrumsvariante gibt's bei Mark oder Volker !

Brett 5

Holger Schmidl's Match plätscherte lange vor sich hin. Zum Schluß hatte Holger zwar das Läuferpaar und einen Freibauern, doch es reicht nur zum Remis.

Brett 6

Gregor Jelitto mußte sich mit des Gegners 1. b4 auseinandersetzen. Gregor glich schnell aus und gewann eine Figur in einem schrägen Spiel. Leider konnte er das Endspiel nicht zum Sieg verwerten, schade.

Alles-in-allem ein ernüchternder Spieltag, bei dem unsere Aufstellungsprobleme nicht zu übersehen waren. In der Tabelle stehen wir im Keller, doch es kommen nun die leichten Gegner !

Naacke 0, Janssen =, Hartmann 1, Degmayr 0, Schmidl =, Jelitto =
Heydemann 0, Vespermann 0

Runde 6

SKR 4 - Kleefeld 4 5 : 3 !!

Wir wollten unbedingt siegen, es stand also ein spannender Kampf bevor. Gregor kassierte an Brett 4 einen + Punkt, Jörg Vespermann an Brett 6 gelang es, die Initiative an sich zu reißen, daraufhin stellte seine Gegnerin die Dame ein, wie witzig. Es geschah ein kleiner Aufschrei und die erwartete Handbewegung zur Uhr. (2:0)

An den Brettern 1+2 hatten Hubert und Volker mit Gegnern zu tun, die lange beruflicher Gründe wegen nicht gespielt hatten, aber INGO 133 bzw. 120 aufwiesen. Hubert verlor die Dame und die Partie. - Kurz nach 11Uhr wollte ich den zweiten Pluspunkt für uns notieren und hielt die Uhr an Brett 5 an. Just da erschien der Spieler, und es gab einigen Terz, aber trotzdem den Punkt für uns.

Unsere beiden Jugendlichen, Oliver Berlott (15) und Phillip Ernst (13) spielten ihren ersten Mannschaftskampf, und Phillip gewann überzeugend. Es stand 4 - 1 für uns, damit wäre die Katze im Sack, dachten wir. Doch erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt, denn die Jugendlichen Stellungen verschlechterten sich. Eilert Mitzscherlich's Gegner vergab jedoch seine Gewinnchancen, und Volker gelang ein Remis zum 5 : 3 Endstand, wer zuletzt lacht.....

Naacke 0, Janssen =, Mitzscherlich =, Jelitto +, Heydemann +;
Vespermann 1, Berlott 0, Ernst 1

Wir haben nun 4 : 6 Punkte und belegen Platz 6 !!

Runde 7

gegen Buchholz 3 fiel aus, Buchholz zog die Dritte zurück !

Janssen / Hartmann